

KREIS PINNEBERG | Der Kreis Pinneberg ist landesweit Spitzenreiter – jedenfalls bei der Kreisumlage. Und das sorgt immer wieder für großen Ärger bei den Kommunen. Und zwar seit Langem. Das kommt nicht von ungefähr. Denn seit Jahren kassiert kein schleswig-holsteinischer Landkreis so viel Geld von seinen Städten und Gemeinden. Derzeit sind es 39 Punkte. Kämmerer und Kommunalpolitiker würden wohl vor Begeisterung in die Hände klatschen, wären die Zahlen aus dem Jahr 2004 heute noch gültig. „Nur“ 34 Punkte Kreisumlage mussten Städte und Gemeinden im Kreis Pinneberg damals an die Kreiskasse überweisen. Stormarn verlangte ebenso viel, der Kreis Steinburg lediglich 29 Punkte. Rendsburg-Eckernförde begnügte sich mit 28 Punkten

Einer der Gründe für die hohe im Umlage im bevölkerungsreichsten Kreis an der Hamburger Grenze: Auch damals hatte der Kreis Pinneberg weit über dem landesweiten Kreisdurchschnitt liegende Ausgaben für Sozial- und Jugendhilfe.

Wer nun glaubt, momentan sei der Höchststand der Kreisumlage erreicht, der erinnert das Jahr 2005 nicht mehr: 39,75 Punkte (!) mussten damals an Umlage an den Kreis gezahlt werden. Das war und ist der Rekordstand in Schleswig-Holstein. Da wollte kein anderer Kreis mithalten. Schlusslicht war auch 2005 Rendsburg-Eckernförde mit 30 Punkten. 2006 hatte der Kreis Pinneberg immer noch Platz eins der Kreisumlagen-Liste inne, kassierte aber „nur“ noch 37,75 Punkte Umlage. Doch auch da hielt kein anderer Kreis mit. Rendsburg-Eckernförde verlangte lediglich 32 Punkte.

Bis 2009 blieb die Umlage im Kreis Pinneberg konstant. Dann wurde sie auf 39 Punkte heraufgesetzt. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Damit war der Kreis Pinneberg lange Zeit alleiniger Spitzenreiter. Bis zum vergangenen Jahr. 2016 schraubte auch der Kreis Nordfriesland seine Umlage auf 39 Punkte hoch. Anders Rendsburg-Eckernförde: Dort beträgt die Kreisumlage seit 2008 konstant 31 Punkte. 37 Punkte verlangt derzeit der Kreis Dithmarschen. 36,4 werden im Kreis Herzogtum Lauenburg fällig, 36,32 in Schleswig-Flensburg, 36,3 in Ostholstein, 36,25 in Segeberg, 36 in Plön. Stormarn nimmt 35,75, Steinburg 35 Punkte.

Während der Kreistagssitzung im Dezember hatte die Pinneberger CDU-Kreistagsfraktion eine Senkung der Kreisumlage um 0,5 Punkte beantragt. SPD, Grüne und FDP hatten den Antrag abgeschmettert. Vertreter der Kommunen waren deshalb auf Zinne. Denn der Kreis rechnet in den Jahren 2017 und 2018 mit einem Gesamtüberschuss von etwa 15 Millionen Euro. Moorreges Bürgermeister Karl-Heinz Weinberg hatte sogar eine Klage erwogen.

Um die Wogen ein wenig zu glätten hat Elmshorns Bürgermeister Volker Hatje alle Bürgermeister und Amtsleiter aus dem Kreis Pinneberg sowie die Vorsitzenden der im Kreistag vertretenen Fraktionen nach Elmshorn eingeladen. Gemeinsam, so Hatjes Idee, soll aber auch um nach „konstruktiven Lösungen“ des Konflikts um die Kreisumlage gesucht werden.